

Das Amt für Umwelt- und Naturschutz der Stadt Dessau

HERBERT BODE

Über die Arbeit des Amtes wurde 1991 und 1994 sowie in den Umweltberichten 1991, 1992, 1993, 1994 und 1995 berichtet.

Die Arbeiten an der Hausmülldeponie Scherbelberg wurden mit der schrittweisen Umsetzung des Sanierungskonzeptes fortgesetzt, die ersten Bauabschnitte sind abgeschlossen. Der gesamte Eingangsbereich der Deponie wurde neu gestaltet, so daß jetzt eine exakte Verwiegung und genaue Kontrolle sowie Registrierung aller Eingänge möglich ist. Außerdem stehen für die Kleinanlieferer entsprechende Container im Eingangsbereich bereit, so daß das direkte Auffahren auf den Deponiekörper nicht mehr erforderlich ist. Die Sammlung von schadstoffhaltigen Abfällen wird von der Bevölkerung sehr gut angenommen. Mit dieser Sammelart wird der Hausmüll weitgehend von schadstoffhaltigen Abfällen freigehalten. Der Aufahrtbereich auf die Deponie sowie die Umfahrt um die Deponie wurden völlig neu gestaltet. Nach Niederbringung der Brunnen zur Erfassung der Deponiegase sowie die Installation der Sammelleitungen und der Fackel kann der Probetrieb zur Erfassung der Gase beginnen. Das erfaßte Gas wird zunächst in einer Fackel verbrannt, dabei wird die Ergiebigkeit des Gasaufkommens geprüft. Sollte genügend Deponiegas anfallen, ist die Verwertung dieser Gase in einem Blockheizkraftwerk zur Energiegewinnung vorgesehen. In einzelnen Teilabschnitten, besonders im Altteil, sind inzwischen Arbeiten an den Böschungen angelaufen. Die dabei vorgesehene Abdeckung verhindert zukünftig das Eindringen von Wasser und damit das Auswaschen von Schadstoffen aus dem Deponiekörper. Im Zusammenhang mit den Arbeiten an den Böschungen erfolgt die Fassung des Sickerwassers. Das erfaßte Sickerwasser wird aufgefangen und muß je nach Schadstoffgehalt behandelt werden, ehe es in den Vorfluter abgelassen werden kann.

Insgesamt ermöglichen diese Sanierungsarbeiten ein Weiterbetreiben der Deponie bis etwa in das Jahr 2005. Damit ist genügend Sicherheit vorhanden, um innerhalb des Abfallwirtschaftszweckverbandes Anhalt-Mitte, gemeinsam mit den Kreisen Bitterfeld, Köthen und Bernburg, die weitere Entsorgung des Hausmülls und der hausmüllähnlichen Gewerbeabfälle planmäßig vorzubereiten. Innerhalb des Zweckverbandes hat man sich auf eine mechanisch-biologische Abfallbehandlung vor der Deponierung geeinigt. Zur Zeit befinden sich noch mehrere Standorte für die Deponie in der Diskussion.

In den vergangenen Jahren wurde die Bioabfallsammlung flächendeckend eingeführt, die Kompostieranlage hat den Probebetrieb erfolgreich bestanden. Mit der getrennten Aufarbeitung der Bioabfälle kommt es zu einer Entlastung unserer Hausmülldeponie. Die Kompostieranlage ist die modernste Anlage zur Kompostierung von Bioabfällen im Land Sachsen-Anhalt.

Die Weiterführung der Stadtplanung, umfangreiche Untersuchungen zum Grundwasserstand, technische und ökonomische Erkenntnisse in den vergangenen Jahren erforderten eine Überarbeitung des 1992 von den Stadträten beschlossenen Generalentwässerungs-Planes. Diese Überarbeitung wird ergänzt durch Untersuchungen zu den die Stadt durchziehenden Gräben. Diese Gräben haben eine wichtige Funktion bei der Abführung der Oberflächenwasser. Ihre Pflege und Instandhaltung ist Aufgabe des Grünflächenamtes in Verbindung mit den entsprechenden Wasser- und Bodenverbänden. Die durchgeführten Maßnahmen haben wesentlich zur Verbesserung der Erfassung und Abführung des Oberflächenwassers beigetragen. Kritisch ist nach wie vor der durch die Reduzierung von Wasserentnahmen durch die Industrie im gesamten Stadtgebiet zu beobachtende Anstieg des Grundwasserspiegels. Durch entsprechende hydrogeologische Untersuchungen, Stichtagsmessungen und Modellierungen wird versucht, die Entwicklung der Grundwasserdynamik zu erfassen und Vorschläge zu ihrer Beeinflussung zu unterbreiten. Beeinflusst wird die Grundwasserdynamik zur Zeit noch durch großflächige Grundwasserabsenkungsmaßnahmen infolge von Baumaßnahmen.

Nach der im Herbst 1993 erfolgten Planfeststellung begann die Rekonstruktion bzw. der Neubau der Kläranlage. Die Grundsteinlegung erfolgte im Mai 1994, die Anlage wird noch 1996 ihren Betrieb aufnehmen. Damit wird, nach dem 1993 erfolgten Umschluß des Mulde- auf das Elbesystem, eine weitere Entlastung der Elbe durch Schadstoffe aus der Kläranlage eintreten.

Seit 1994 verfügt die Stadt auch über eine Abwasser- und Abwassergebührensatzung. Inzwischen wurde das Direkteinleiterkataster fertiggestellt. Es ermöglicht es dem Amt, in Zusammenarbeit mit anderen Ämtern der Stadt und der DESWA, die die Anlagen der MIDEWA übernommen hat, schrittweise an der Verbesserung der Umweltsituation durch entsprechende Gestaltung der Abwasserbehandlungsanlage beizutragen.

Die umfangreiche Bautätigkeit der Stadt Dessau führt erwartungsgemäß zu hohen Lärmbelastungen, insbesondere im Innenstadtbereich. Durch Vorsorgemaßnahmen und Abstimmungen mit den Projektierungsbetrieben und den Bauausführenden wird versucht, diese negativen Auswirkungen auf die Bevölkerung soweit wie möglich zu reduzieren bzw. ganz abzubauen.

Die Entwicklung des Straßenverkehrs innerhalb der Stadt bringt neben zunehmender Lärmbelastung auch eine Verschlechterung der Luftbedingungen mit sich. So konnte zwar der Anteil der SO₂-Immissionen an der Luftbelastung deutlich gesenkt werden. Dies ist auf eine vielfach erfolgte Umstellung auf umweltfreund-

liche Energieträger (z.B. Erdgas, Fernwärme) zurückzuführen. Zur weiteren Verbesserung werden, auf Grund der vorhandenen Luftbelastung, umweltfreundliche Energiearten in der Bauplanung gefördert.

Angestiegen sind die Emissionswerte von NO_x , die eindeutig dem erhöhten Straßenverkehr zuzuordnen sind. Die 1994 und 1995 durchgeführten Messungen zur Ozonbelastung in der Stadt haben gezeigt, daß diese wesentlich durch den Straßenverkehr beeinflusst wird. Trotz extrem hoher Temperaturen ist es in den Sommermonaten beider Jahre nur zu einer kurzzeitigen Spitzenbelastung oberhalb von $180 \mu\text{g}/\text{m}^3$ gekommen. Das Amt unterstützt deshalb alle Bestrebungen, durch Planung und Realisierung von Umgehungsstraßen und die Einrichtung von temporärem duzierten Straßenbereichen zum Abbau der Luft- und Lärmbelastung beizutragen. Hierzu gehört auch die Berücksichtigung von Frischluftschneisen in der Bauleitplanung. Die Frischluftschneisen, bestätigt durch die Aussagen eines Klimatachters, sind zur Durchlüftung der Stadt erforderlich. Das Luftmehlnetz der Stadt, in Verbindung mit den Meßergebnissen des Landesmehlnetzes und denen der Firma UMIT, ermöglicht eine durchgehende Beurteilung der Luftgüte in der Stadt.

Die verschärfte Haushaltssituation im Jahre 1996 führte zu einer Reduzierung der Leistungen der Firma UMIT bei der Messung der Luft- und Staubbelastung. Ein Beitrag zur Klimaverbesserung durch Reduzierung des Energiebedarfes und damit Senkung des Kohlendioxid-Ausstoßes, soll der von Bürgern getragene Energietisch der Stadt leisten. Dieses Vorhaben, im September 1995 ins Leben gerufen, ist ein von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt unterstütztes Pilotprojekt. 30 Bürgerinnen und Bürger der Stadt haben sich in vier Arbeitsgruppen zusammengefunden, um Empfehlungen für Energieeinsparungen und rationelle Energieverwendung zu geben. Der Energie-Tisch soll nach seinem offiziellen Auslaufen, getragen von Institutionen der Stadt, fortgeführt werden. Er ist ein erster Beitrag bei der Auseinandersetzung mit den Zielen des Umweltkonzeptes der Stadt Dessau und somit ein Beitrag zur Verwirklichung der Ziele der Agenda 21.

Im Naturschutzbereich wurden die Arbeiten zur Vorbereitung der Ausweisung neuer Schutzgebiete mit der Ermittlung der Bestände und Formulierung der Schutzziele weitergeführt. Das Projekt „Rote Liste“ der Brutvögel kann nach dreijährigen Beobachtungen 1996/97 abgeschlossen werden. Der Tandschutzbereich

Der Bereich Öffentlichkeitsarbeit, Umweltinformation und Aufklärung hat in vielen kleinen Maßnahmen im Bereich vorschulischer und schulischer Einrichtungen dazu beigetragen, Schulbereiche umweltgerecht zu gestalten. Im Rahmen unserer Info-Blattserie „Neue Lebensräume“ liegen neu die Blätter „Begrümmung von Fassaden und Wänden“ und „Bau und Anbringung von Nistkästen“ vor. Im Jahre 1994 wurde vom Amt ein Umwelttrageber und 1995 ein Abfallratgeber herausgegeben. In weiteren Broschüren stellen sich die Umweltvereine der Stadt und der Anglerverband vor.

Die Umweltgespräche finden vierteljährlich statt und geben den Bürgern die Möglichkeit, sich zu speziellen Themen zu informieren bzw. Fragen zu stellen.

Das Umweltkonzept für die Stadt Dessau, gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, wird seit 1993 erarbeitet. Der 1. Entwurf stand zur Diskussion, und nach einem Workshop, bei dem u. a. die Erfahrungen der Stadt Konstanz ausgewertet wurden, erfolgte im Sommer 1995 die Vorlage des 2. Entwurfs.

Das Konzept beruht auf einer eingehenden Analyse der Umweltsituation der Stadt Dessau und stellt die vorhandenen Defizite heraus. Aus diesen Defiziten werden die Handlungsebenen und Handlungsziele abgeleitet. Dabei haben sich folgende Schwerpunkte ergeben:

- Siedlungs- und Verkehrsentwicklung,
- Energie, Wasser, Abfallwirtschaft,
- Kulturlandschaft und Region.

Mit diesem Konzept soll die nachhaltige Entwicklung der Stadt gefördert werden. Im Dezember 1994 wurde die Region als Korrespondenzstandort für die Expo 2000 von der Expo-Gesellschaft Hannover bestätigt. Die im Sommer 1995 gegründete Expo GmbH des Landes Sachsen-Anhalt hat ihren Sitz in der Stadt Dessau genommen. Sie begleitet die Projekte des Landes. Diese Projekte verdeutlichen den sich seit 1989 ständig vollziehenden Strukturwandel. Vom Kuratorium der Expo-Gesellschaft wurden bisher für die Stadt Dessau die Projekte „Bauhauhaus“, „Ansiedlung des Umweltbundesamtes“, „Städtebaulicher Pfad“ und „Regionalbahn“ bestätigt.

Die Bestätigung von Dessau als Sitz des Umweltbundesamtes per Gesetz im Frühjahr 1996 war die erfolgreiche Krönung der gemeinsamen Bemühungen von Stadt und Bundesamt.

Literatur (zum Text 2. Umschlagseite)

- HAENSCHKE, W.; HAMPE, H.; SCHUBERT, P. & SCHWARZE, E.; mit einem Beitrag von REICHHOFF, L.(1983): Die Vogelwelt von Dessau und Umgebung, 1. Teil - Naturw. Beiträge Museum Dessau, Sonderheft.
- HAENSCHKE, W.(1994): Der Weißstorch, *Ciconia ciconia* (LINNE 1758), in Dessau. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 8: 5 - 22.
- HAMPE, H.(1993): Ein Beitrag zur Aktualisierung der Dessauer Lokavifauna mit Beobachtungsangaben des Ornithologischen Vereins Dessau e.V. aus den Jahren 1981-1992. - OVD e.V. Eigenverlag.
- HENNIGKE, C. R. (Hrsg.;1899): NAUMANN, Naturgeschichte der Vögel Mitteleuropas, V.Bd. Gera-Unterrhaus.
- HINSCHKE, A.(1955): Eulenvolk in Dessaus Mauern. - Dess. Kulturspiegel 2: 20 - 22.
- JAINTA, G.(1996): Kopfwelden, *Salix L.*1754, in Dessau. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 9: 45 - 48.
- NICOLAI, B. (1994): Steinkauz. *Athene noctua* (SCOPOLI 1769). Artenhilfsprogramm des Landes Sachsen-Anhalt. Information des Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung des Landes Sachsen-Anhalt. Magdeburg.
- SCHÖNN, S.; SCHEZINGER, W.; EXO, K. - M. & ILLE, R.(1991): Der Steinkauz. *Athene noctua*. - NBB 606. Wittenberg Lutherstadt.
- STAHL, E.(1996): Die Rote Liste der Bruttvögel der Stadt Dessau und der unmittelbaren Umgebung. - Naturw. Beiträge Museum Dessau, H. 9: 119 - 133.